



Rheinbach, 02.10.2020

Einladung

zur 10/31. Fragestunde des Rates der Stadt Rheinbach

Zu der vorbezeichneten Fragestunde lade ich hiermit ein.

Termin: Montag, 12.10.2020 um 17:45 Uhr

Ort: **Stadthalle, Villeneuver Straße 5, 53359 Rheinbach**

Den Inhalt bitte ich der beigefügten Tagesordnung zu entnehmen.

Wie vereinbart, werden Ihnen die Antworten zu den Anfragen rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet. Der Vortrag der Antworten in der Sitzung entfällt. Es besteht aber weiterhin die Möglichkeit Zusatzfragen zu stellen.

gez. Stefan Raetz
Bürgermeister

T a g e s o r d n u n g

zur Fragestunde des Rates am
Montag, 12.10.2020

TO-Punkt	Anfrage	Vorlagen-Nr.
----------	---------	--------------

A)	ÖFFENTLICHE SITZUNG	
1	Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 23.07.2020 zum Internet-Auftritt der Stadt Rheinbach	AF/0135/2020/1
2	Anfrage der SPD-Fraktion vom 27.09.2020 betreffend Digitalisierung der Schulen	AF/0140/2020 Die Beantwortung wird nachgereicht
3	Anfrage der SPD-Fraktion vom 28.09.2020 betreffend barrierefreie Nutzung des Freizeitbades monte mare	AF/0139/2020 Die Beantwortung wird nachgereicht

Anfrage für die Fragestunde

Fachbereich IV

Aktenzeichen: 01.07.04

Vorlage Nr.: AF/0135/2020/1

Vorlage für die Sitzung		
Fragestunde des Rates	12.10.2020	öffentlich

Beratungsgegenstand:	Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 23.07.2020 zum Internet-Auftritt der Stadt Rheinbach
----------------------	--

Erläuterungen:

In der Haupt- und Finanzausschusssitzung vom 27.01.2020 wurde die von der Stadtverwaltung erarbeitete Digitalisierungsstrategie vorgetragen. Diese beinhaltet eine Vielzahl von versch. Projekten, zu deren Fortentwicklung wie folgt Stellung genommen wird:

Vorab möchte die Verwaltung darauf hinweisen, dass sich durch die seit März 2020 entwickelte Corona-Pandemie bei der weiteren Umsetzung all dieser Projekte entsprechende zeitliche Verzögerungen entwickelt haben.

Die bisherige Vorlage zur Fragestunde des Rates wurde um Informationen im Zusammenhang mit der beiliegenden Stellungnahme vom 28.08.2020 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ergänzt.

Projekt Breitband-, 5G und WLAN-Ausbau:

Am 26.11.2018 hat die Verwaltung der Stadt Rheinbach die Förderzusage des Bundes zur Erstellung des Masterplan Gigabit über 50.000 EURO erhalten. Im Masterplan ist neben der Planung des Gigabit-Ausbaus auch die Planung für den Ausbau nach 5G Mobilfunkstandard enthalten. Nach der Förderzusage hat die Verwaltung eine interkommunale Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen angestrebt. Eine Zusammenarbeit kam zustande mit der Gemeinde Swisttal, der Stadt Meckenheim und der Stadt St. Augustin, die nach Ansprache, ebenfalls eine Förderzusage in gleicher Höhe erhalten haben.

Die vier Kommunen haben dann in einer gemeinsamen Ausschreibung, die Beratungsleistung an den TÜV-Rheinland vergeben. Der Masterplan liegt der Verwaltung seit Mitte September vor und wird derzeit geprüft und wird im Anschluss im Rat der neuen Legislaturperiode vorgestellt. Der Masterplan Gigabit ist für die Akquisition von potentiellen Breitband- und Mobilfunkanbieter von Bedeutung den Ausbau in Rheinbach voran zu treiben, die die Verwaltung dann in einem Interessenbekundungsverfahren zum eigenwirtschaftlichen Ausbau anfragen wird. Die Gemeinde Swisttal, die Stadt Meckenheim und die Stadt Rheinbach haben zudem vertraglich mit dem TÜV vereinbart, eine gemeinsame Backbonetrasse und potenzielle WLAN-Standorte mit zu planen.

Zeitplan: Frühjahr 2021 – Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens für Dienstleister der Telekommunikation

Kosten: derzeit nicht absehbar und abhängig vom Ergebnis des Interessenbekundungsverfahrens

Personaleinsatz: ebenfalls abhängig von den einzelnen Projekten der Ausbaustufen durch den Telekommunikationsdienstleister

Arbeitsplatz 4.0:

Die Verwaltung hat vor einigen Jahren entschieden, die bisher überwiegend genutzten Desktop-PC gegen mobile Lösungen wie z.B. Laptops auszutauschen, da die mobile Arbeit sowohl in jüngster Vergangenheit, als auch in Zukunft mehr an Bedeutung gewinnen wird. Zudem erleichtert sich hierdurch auch der Zugriff auf den „eigenen“ Arbeitsplatz bei Teilnahme an Sitzungen. Ebenfalls konnte durch diese Umstellung kurzfristig auf die Notwendigkeit der Einrichtung von Home-Office Arbeitsplätzen im Zuge der Corona-Pandemie reagiert werden.

Versch. Aufgabenbereiche wurden und werden sukzessive, sofern im Rahmen der Digitalisierung notwendig, auch mit weiteren mobilen Endgeräten (Smartphone; Tablet-PC) ausgestattet.

Zeitplan: Bei der stetigen Entwicklung ist die Ausstattung der Verwaltung mit versch. Endgeräten sowie der Aufrechterhaltung der netzwerktechnischen Infrastruktur ein Dauerthema.

Kosten: pro Jahr sind ca. 35.000 Euro für die Anschaffung aktueller Hardware eingeplant

Personaleinsatz: 2 Mitarbeiter für die Verwaltung der städtischen Einrichtungen

Digitalisierung von Geodaten:

Hinsichtlich der in der Strategie erläuterten Digitalisierung von Geodaten kann berichtet werden, dass die digitale Aufbereitung der Friedhofspläne mit Unterstützung eines externen Dienstleisters, der Firma pbs geo, im Frühjahr abgeschlossen werden konnte.

Um die Digitalisierung der Bebauungspläne voranzutreiben, wurde ebenfalls ein externer Dienstleister beauftragt, die Firma tetraeder.com gmbh, die Verwaltung hierbei zu unterstützen und die erforderlichen technischen Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Dieses Projekt soll noch in diesem Jahr starten und nach Abschluss wird der vom externen Dienstleister entwickelte Web-Auftritt in den Internetauftritt der Verwaltung eingebunden.

Zeitplan: Herbst 2020 – Frühjahr 2021

Kosten: einmalig 5.500 Euro / lfd. pro Jahr 1.300 Euro

Personaleinsatz: 2 Mitarbeiter*innen des Sachgebietes Planung, Umwelt

Ausbau der IT Infrastruktur in den städtischen Schulen:

Zum Thema Digitalisierung der Schulen wurde in der Vergangenheit bereits zu verschiedenen Tagesordnungspunkten im Ausschuss für Schule, Bildung und Sport berichtet. So wird z.B. auf die Ausführungen zum Thema „Gute Schule 2020“ oder die Informationen zum Thema „Digitalpakt“ verwiesen. Allgemein kann festgehalten werden, dass die Digitalisierung der Schulen stetig ausgebaut wird. Dies schlägt sich beispielsweise auch in der zunehmenden Zahl an digitalen und auch mobilen Endgeräten nieder. Der Stand an den einzelnen Schulen ist jedoch unterschiedlich, dies richtet sich auch nach dem Wunsch der Schulen, wie diese Arbeitsmittel im Unterricht eingesetzt werden sollen. Im Rahmen der Mittelabfrage zum Förderprogramm „Gute Schule 2020“ wurden von den Schulen Medienkonzepte erstellt, die eine Fortschreibung der Digitalisierung beinhalten. WLAN in den Schulen ist grundsätzlich vorhanden, einige wenige Räumen müssen noch angebunden werden. Bei der Ausstattung mit mobilen Endgeräten befindet sich diese in den Grundschulen sowie in der Gesamtschule noch in der Anfangsphase, im Städt. Gymnasium ist der Ausbau bereits weiter fortgeschritten.

In der Regel erfolgt der Support in den Schulen durch die städtische IT-Abteilung, in den weiterführenden Schulen teilweise auch durch Fachlehrer. Die IT-Sicherheit erfolgt stets in Abstimmung mit der Verwaltung. Folgekosten werden, soweit dies möglich ist, einkalkuliert.

Unterricht in Videokonferenzform ist größtenteils möglich. Bezüglich des Antragsverfahrens für Mittel aus dem Digitalpakt Schule wird die Verwaltung zunächst Gespräche mit den einzelnen Schulen führen, da zur Antragstellung pro Schule ein abgestimmtes technisch-pädagogisches Einsatzkonzept erforderlich ist. Vorgesehen ist vorrangig eine leitungsgebundene Vernetzung der Räumlichkeiten mit entsprechenden Netzwerkanschlüssen zur Sicherstellung einer stabilen Übertragung. Dies ist im Digitalpakt als Fördervoraussetzung vorgesehen, um mobile Endgeräte etc. beschaffen zu dürfen. Da an allen Schulen bei der Vernetzung noch Defizite bestehen, wird ein Großteil der Mittel hierfür aufgewendet werden müssen. Insofern wird für die Ausstattung mit weiteren mobilen Geräten oder digitalen Boards nur eine kleinere Summe verbleiben. Wie diese dann tatsächlich eingesetzt werden soll, wird im Einzelnen noch mit den Schulen abgestimmt. Die Sonderausstattungsprogramme für Lehrkräfte bzw. bedürftige Schüler werden hierbei separat abgewickelt. Auf der Basis dieses Programms wurde aktuell die Beschaffung von 800 Ipad's mit einem Gesamtvolumen von ca. 320.000 Euro in Auftrag gegeben.

Zeitplan: Bei der stetigen Entwicklung ist die Ausstattung der Schulen mit versch. Endgeräten sowie der Infrastruktur ein Dauerthema.

Kosten: pro Jahr sind ca. 300.000 Euro im Haushalt eingeplant – stetig steigend

Personaleinsatz: 1,5 Mitarbeiter aus dem Sachgebiet IT für die Verwaltung der städtischen Schulen, zusätzliches Personal ist in Planung

Einführung eines Dokumentenmanagementsystems

Die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems wird derzeit geprüft, erste Gespräche mit möglichen Anbietern haben stattgefunden. Geplant ist, um auch von den Erfahrungen des für die Stadt Rheinbach zuständigen IT Dienstleisters zu profitieren, auf Softwareprodukte zurückzugreifen, die von der regioIT angeboten werden.

Daneben ist das Verfahren zum rechtssicheren Scan zu klären und welche Wege die anfallende Post in Zukunft nehmen muss. Ebenso ist zu klären, wie mit „Altakten“ zu verfahren ist.

In den nächsten Wochen sind zudem weitere Gespräche zur Umsetzung des Projektes der Digitalen Bauakte angesetzt.

Zeitplan: möglichst im Jahr 2021

Kosten: pro Jahr wird mit Lizenz- und Speicherkosten von ca. 200.000 Euro kalkuliert, die stetig beim weiteren Rollout in die Verwaltung erreicht werden

Personaleinsatz: abhängig vom Start des Projektes und Anzahl der einbezogenen Sach- und Fachgebiete; im Übrigen 2 Mitarbeiter aus dem Fachgebiet 10

Umstellung auf digitale Ratsarbeit:

Der Beginn der 11. Wahlzeit ist die beste Gelegenheit, um den 2012 eingeleiteten Digitalisierungsprozess in Bezug auf die Gremienarbeit fortzusetzen. Mit dem Ratsinformationssystem „Session“ der Firma Somacos hat die Verwaltung gute Erfahrungen gemacht. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Ratsinformationssystem über die Service App „Mandatos 2“ zu benutzen. Diese App wurde in den letzten Monaten von einer Pilotgruppe getestet. Sie bietet im Hinblick auf die Nutzung mobiler Endgeräte (Tablet oder Smartphone) eine nicht nur sinnvolle, sondern erforderliche Ergänzung zum Ratsinformationssystem, um eine komfortable digitale Gremienarbeit zu gewährleisten.

Koordiniert wird die Einführung von „Mandatos 2“ durch die Mitarbeiter*innen des Fachgebietes 01, die auch bei Problemen und Fragen zur Verfügung stehen.

Zeitplan: Herbst 2020

Kosten: in Abhängigkeit der von den Nutzern eingesetzten Betriebssystemen, derzeit noch nicht zu beziffern (siehe Vorlage Open.Rheinbach aus Januar 2020)

Personaleinsatz: 3 Beschäftigte mit jeweils geringfügigen Stellenanteilen (ca. 10 %)

Vorbereitung auf die Entgegennahme von E-Rechnungen:

Die Vorbereitungen zur Entgegennahme von E-Rechnungen sind abgeschlossen, der Rollout des damit verbundenen elektronischen Rechnungsworkflows wird in Kürze im Pilotprojekt der Finanzbuchhaltung und des Sachgebietes 23 – Liegenschaften – begonnen. Unterstützt wird die Verwaltung hierbei durch den IT Dienstleister Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur in Frechen und dem zuständigen Anbieter, der in der Verwaltung eingesetzten Finanzsoftware Infoma. Entwickelt wird diese Software von der Axians Infoma GmbH.

Zeitplan: ab Herbst 2020 – Ende 2021

Kosten: bisher einmalig 34.000 Euro; lfd. mtl. 365 Euro

Personaleinsatz: steigend je nach Stand des Rollouts; im Übrigen 2 Mitarbeiter aus dem Fachgebiet 10

Einführung eines Online Bewerbungsmanagementsystems:

Das Online Bewerbungsmanagementsystem BITE ist seit Sommer 2019 im Einsatz und konnte im Bereich der Personalverwaltung durch vermehrte Stellenausschreibung, die aufgrund versch. Stellenneubesetzungen erforderlich sind, erfolgreich eingesetzt werden. Bezogen wird dieses Programm von der BITE GmbH.

Zeitplan: abgeschlossen

Kosten: jährliche Softwarekosten von 5.000 Euro

Personaleinsatz: anteilig 2 Mitarbeiter im Sachgebiet Personal

Erarbeitung eines neuen Stadtportals (Internetauftritt) der Stadt Rheinbach:

Das Stadtportal (Internetauftritt) der Stadt Rheinbach ist bis auf wenige Komponenten fertiggestellt. Ca. 80% der Inhalte sind überarbeitet und eingepflegt. Die Verwaltung hat viele Inhalte neu zugeordnet. Es wurden und werden einzelne Begrifflichkeiten aus dem Verwaltungsdeutsch neu interpretiert, so dass die Seite „Spaß“ macht und verständlicher wird, auch dies im Sinne der Barrierefreiheit.

Einige Module sind noch bei der regioIT in Fertigstellung, z.B. Redaktionsmodul für Vereine und Unternehmen. Nach der Freischaltung der neuen Internetseite ist geplant, einen Fragebogen zu entwickeln, mit dem Besucher*innen ihr Feedback über Inhalte sowie Anregungen für künftige Entwicklungen der Seite mitteilen können. Damit sollen Bedürfnisse und Erfahrungen aufgenommen und Verbesserungen eingearbeitet werden.

Derzeit sind verwaltungsseitig 2 Beschäftigte in Teilen in dem Projekt eingebunden, welches neben dem normalen Arbeitsalltag umgesetzt wird. Leider wurde die bisher geplante zeitliche Umsetzung durch die Corona-Pandemie und zusätzlicher Projekte beeinflusst. Das neue angedachte Ziel ist, die Liveschaltung des Web-Auftritts bis spätestens Herbst 2020 abzuschließen.

Zeitplan: Fertigstellung voraussichtlich Herbst 2020

Kosten: Designkosten 3.800 Euro; IT-Kosten (Programmierung) ca. 10.000 Euro

Personaleinsatz: anteilig 2 Mitarbeiter

Umsetzungen von Onlinedienstleistungen im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes:

Der Bürger ist aktuell in der Lage z.B. Meldebescheinigungen, Melderegisterauskünfte oder auch Mängel / Anregungen mit der Verwaltung sowie Gewerbemeldungen digital abzuwickeln. Hinzu kommt die Beantragung von Auskünften aus dem Gewerbezentralregister und polizeilichen Führungszeugnissen.

Weitere Prozesse wie die Meldung im Bereich von Hundeangelegenheiten und Bestellung von Urkunden beim Standesamt befinden sich noch im Aufbau.

Sowohl das Land NRW, als auch der Bund befinden sich im Moment dabei, dass nach dem Onlinezugangsgesetz vorgeschriebene Angebot an Onlinedienstleistungen auszuweiten. Geplant ist, dass die Kommunalverwaltungen sich diesen Angeboten anschließen sollen, um dem Bürger ein einheitliches Behördenportal zu bieten.

Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes hat der E-Government-Arbeitskreis der regio IT in einer der letzten Sitzungen entschieden, auf die Entwicklung eigener Lösungen zunächst zu verzichten, da die Erfahrung der Vergangenheit gezeigt hat, dass die IT Dienstleister ansonsten an gleichen Lösungen arbeiten und so eine vermeidbare Doppelarbeit vermieden werden kann.

Die technische Implementierung des Bürgerportals des Landes NRW in die städtische Homepage ist davon abhängig, wie das Land das Bürgerportal darstellen wird. Zum einen ist eine bloße Verlinkung zu den Dienstleistungen denkbar, wie es bereits beim Gewerbeserviceportal des Landes praktiziert wird oder mittels Anpassung des Layouts der einzelnen Dienstleistungsangebote an den städtischen Internetauftritt.

Zeitplan: abhängig von der Fertigstellung des Landesportal NRW 2021/2022

Kosten: können derzeit nicht beziffert werden

Personaleinsatz: 2 Mitarbeiter im Fachgebiet 10 sowie anteilig in den betreffenden Sach- und Fachgebieten

Ergänzend sei hier noch zu erwähnen, dass der Bürger „einfache“ Behördengänge, für die eine persönliche Vorsprache oder ein Schriftformerfordernis nicht vorbeschrieben ist, vielfach anstatt per Post per E-Mail erledigt und so das Verwaltungshandeln beschleunigt wird.

Rheinbach, 28.09.2020

Stefan Raetz
Bürgermeister

Volker Grap
Fachgebietsleiter

Anlagen:

- Stellungnahme zu den Antworten auf meine Anfrage zum Internet-Auftritt der Stadt Rheinbach vom 23.Juli 2020



An den
Bürgermeister der Stadt Rheinbach
Herrn Stefan Raetz
Schweigelstrasse 23
53359 Rheinbach

Joachim Schollmeyer
Meisenweg 16
53359 Rheinbach
Mitglied des Rates der Stadt Rheinbach

den 23. Juli 2020

Anfrage zum Internet-Auftritt der Stadt Rheinbach

Sehr geehrter Herr Raetz,
mit der Einführung der Sitzungssoftware MANDATOS wird in Rheinbach ein längst überfälliger Schritt Richtung Digitalisierung in Rat und Verwaltung gegangen. Auch der Webauftritt unserer Stadt hinkt sowohl technisch als auch vom Design her hinter den Möglichkeiten und dem State of the Art weit hinterher. Zum Vergleich Links zu den Webseiten einiger Nachbarkommunen:

- <https://www.alfter.de/startseite/>
- <https://www.bornheim.de/>
- <https://meckenheim.de/cms117/startseite/>
- <https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/>
- <https://www.euskirchen.de/>

Lediglich Swisttal wartet mit einem ähnlich tristen Webauftritt wie Rheinbach auf, kann deshalb sicher nicht als Maßstab gelten.

Unter dem Label Open.Rheinbach wurden in den Erläuterungen zum gemeinsamen Antrag der Fraktionen zur Digitalisierung vom 19.11.2019 im Haupt- und Finanzausschuss am 27.1.2020 neben drei Leitsätzen der Digitalstrategie Open.Rheinbach und weiteren Absichtserklärungen bzgl. Open Government auch eine Reihe von Projekten aufgeführt, die unter diesem Schlagwort subsumiert wurden, wozu auch die Erarbeitung eines neuen Stadtportals (Internetauftritt) der Stadt Rheinbach gehört. Hierzu unsere Fragen:

1. Welches ist der jeweilige Status der in den Erläuterungen aufgeführten elf Projekte im Einzelnen? D. h., in welcher Phase der Fertigstellung befinden sie sich und bis wann ist mit ihrer Fertigstellung zu rechnen?
2. Welches genau sind die angedachten Schritte bezüglich der Modernisierung des Webauftritts bzw. was sieht der dazu zwingend notwendige Projektplan vor?
3. In dem Strategiepapier heißt es: „[...] wird das Stadtportal zielgruppen- und themenorientiert ausgerichtet. Das Portal ist dabei besonders interaktiv und macht dem User Spaß. Die jeweils angebotenen Services sollen von der jeweiligen Zielgruppe getestet und erst dann implementiert werden. Aus den Zielgruppen und den Themen wird eine Bedürfnismatrix entwickelt.“
Welche Funktionalität ist neben dem Spaßfaktor angedacht?
Welche Zielgruppen sind gemeint bzw. wie sind sie zusammengesetzt und wie werden die entsprechenden Personen ausgewählt?
Wie weit ist die ‚Bedürfnismatrix‘ fertiggestellt und welche ‚Bedürfnisse‘ enthält sie?
Unter welchen Aspekten wird das Testkonzept entwickelt und wie ist es (grob) konzipiert?

4. Welches sind die Zeitziele für die einzelnen Schritte der Umsetzung und die Fertigstellung des Teilprojekts ‚Neues Stadtportal der Stadt Rheinbach‘?
5. Wie ist die Arbeitsgruppe aufgebaut bzw. zusammengesetzt, deren Aufgabe es ist, das Teilprojekt ‚Neues Stadtportal der Stadt Rheinbach umzusetzen‘? Wie ist die Anzahl der Projektmitarbeiter im Hinblick auf die termingerechte Fertigstellung dieses Teilprojekts einzuschätzen?
6. Welche externen Ressourcen sind im Zuge der Durchführung aller elf Projekte jeweils involviert und mit welchen Aufgabenstellungen?
7. Welche Kosten sind für die elf Projekte jeweils geschätzt bzw. vorgesehen?

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Schollmeyer', with a stylized, cursive script.

Joachim Schollmeyer (Fraktionssprecher)



Verwaltung der Stadt Rheinbach
c/o Herren Raffael Knauber, Volker Grap

Joachim Schollmeyer
Meisenweg 16
53359 Rheinbach
Mitglied des Rates der Stadt Rheinbach
den 28. August 2020

Stellungnahme zu den Antworten auf meine Anfrage zum Internet-Auftritt der Stadt Rheinbach vom 23.Juli 2020

Guten Herr Knauber, Herr Grap!

Ich nehme an, dass sie zwar die Antworten auf meine Anfrage unterschrieben haben, aber (hoffentlich) nicht die Autoren sind.

Leider sind die Antworten in einer Form verfasst, die es nicht einfach macht, die gewünschten/erwarteten Informationen zu entnehmen. Kurz gesagt: Etwas weniger Prosa und Konzentration auf die angefragten Fakten wären hier aus meiner Sicht zielführender gewesen. Zunächst zu meinen Fragen im Einzelnen:

1. Hier wollte ich wissen, in welcher Phase der Fertigstellung sich die Projekte befinden und bis wann mit ihrer Fertigstellung zu rechnen ist. Als Antwort hätte ich kurz und bündig erwartet: Modulprogrammierung, Modultest, Systemtest, Rollout etc. und eine Zeitangabe wie 06/2021, ggf. voraussichtlich bzw. geplant. Zum Teil lassen sich diese Daten dem Text entnehmen, sind aber eher vage als konkret.
- 2.-4. Hier habe ich nach den Schritten bezüglich der Modernisierung des Webauftritts bzw. dem Projektplan gefragt. Dieses Projekt ‚Neues Stadtportal der Stadt Rheinbach‘ löst offenbar den bisherigen Webauftritt ab und wird dann im Herbst online geschaltet. Vermutlich sind darin auch die Onlinedienstleistungen im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes enthalten, die teilweise bereits angeboten werden bzw. mit implementiert werden – *wie wird das unter den Onlinedienstleistungen angeführte ‚einheitliche Bürgerportal‘ in das Stadtportal integriert?*

Des Weiteren ist der Antwort zu entnehmen, dass der Autor Wert auf die Feststellung legt, ein wesentliches Kriterium der Realisierung sei der Spaßfaktor (wobei die Formulierung „... auch in Zukunft Spaß macht“ den Eindruck erweckt, dass der Besuch der Webseite bisher schon Spaß gemacht hat). Ich halte diese Sichtweise für verfehlt, weil m. E. ein Stadtportal keine Unterhaltungsw Webseite ist – vielmehr soll sie den Bürger informieren und funktional so gestaltet sein, dass er die von ihm gesuchten Daten und Dialogangebote schnell und einfach findet und dabei barrierefrei agieren kann (*Wie wird diese Barrierefreiheit gewährleistet?*). Ein wesentliches Kriterium, das hier bei der Attraktivität von Webseiten abgefragt wird, ist die Verweildauer mit dem Fazit, dass eine Webseite dazu animieren soll, sie nicht gleich wieder wegzuklicken – dies ist oberstes Gebot bei Design und Umsetzung (*Wie wird dem Rechnung getragen?*). Dass das Portal zu diesem Zweck zielgruppen- und themenorientiert ausgerichtet und insbesondere interaktiv gestaltet ist, ist damit eigentlich redundant.

Im Strategiepapier ist angeführt: „Die jeweils angebotenen Services sollen von der jeweiligen Zielgruppe getestet und erst dann implementiert werden. Aus den Zielgruppen und den Themen

wird eine Bedürfnismatrix entwickelt.“ Auf meine Frage, welche Zielgruppen gemeint sind bzw. wie sie zusammengesetzt sind und wie die entsprechenden Personen für den Test ausgewählt werden, wird keine Antwort gegeben. Vielmehr wird erwähnt, dass die Benutzer über einen Fragebogen Rückmeldung und Anregungen geben sollen. *Wurde also auf eine Bedürfnismatrix und einen Test mit der Zielgruppe zur à priori Feststellung der Bewertung des Portals verzichtet zugunsten eines freiwilligen à posteriori Feedbacks?* Dies hat m. E. den Nachteil, dass aufgrund der Freiwilligkeit und des mit der Beantwortung eines Fragebogens verbundenen Zeitaufwands die Informationen zur Benutzermeinung kontingent sein werden und auch nicht repräsentativ.

Anscheinend wurde auch kein Testkonzept entwickelt und der neue Auftritt wird, wenn überhaupt, nur marginal getestet produktiv gesetzt. In der IT-Branche nennt man so etwas ‚Bananen-Software‘ – eine Software die beim Kunden/Benutzer reifen darf. Die Folge ist, dass der Benutzer zum Tester wird und Fehler und Fehlfunktionen an die Administratoren melden muss (falls er dazu Lust hat ... denn das macht keinen Spaß!). *Wie sind sie darauf vorbereitet? Gibt es z. B. eine Hotline bzw. eine zentrale Stelle für die Benutzer oder soll hier nur eine Mailschnittstelle angeboten werden?*

Den Ausführungen entnehme ich, dass zwei Mitarbeiter das Projekt ‚Stadtportal‘ als Teil ihres Tagesgeschäfts mitbetreuen. Mit welchem Prozentsatz ihrer Arbeitszeit sind diese Mitarbeiter involviert. *Gibt es noch weitere Mitarbeiter die zeitweise beteiligt sind? Gibt es externe Dienstleister, die hier Unterstützung leisten?* Zudem fehlt eine konkrete Antwort auf die Frage, wie die Anzahl der Projektmitarbeiter im Hinblick auf die geplante Fertigstellung im Herbst einzuschätzen ist.

5. Die Frage wurde nicht beantwortet.
6. Es ist teilweise angeführt, dass externe Ressourcen im Zuge der Durchführung der Projekte involviert sind, aber nicht immer namentlich und mit welchen Aufgabenstellungen.
7. Zu den geschätzten bzw. vorgesehenen Kosten für die aufgeführten Projekte habe ich überhaupt keine Information vorgefunden.

Zu den Projekten im Einzelnen:

1. Projekt Breitband-, 5G und WLAN-Ausbau:

Zwar mehr Information als angefragt, dafür fehlen Daten zur weiteren zeitlichen Planung, Kosten und Personaleinsatz.

2. Arbeitsplatz 4.0:

Informativ, aber es fehlen Daten zur weiteren zeitlichen Planung, Kosten und Personaleinsatz.

3. Digitalisierung von Geodaten:

Es wäre interessant zu wissen, wer der externe Dienstleister ist (oder *fällt das unter den Datenschutz?*). Auch hier fehlen die Daten zur weiteren zeitlichen Planung, Kosten und Personaleinsatz.

4. Ausbau der IT Infrastruktur in den städtischen Schulen:

Die Ausführungen sind hier weitestgehend verwertbar. Offenbar handelt es sich um eine dauerhafte Begleitung der Schulen im Zuge der Digitalisierung, bei der die Initiative bzgl. benötigter HW und SW sowie fachlicher Unterstützung eher von den einzelnen Schulen ausgeht und die Mitarbeiter der Verwaltung auf Anfrage tätig werden – *ist das so zu sehen? Gibt es eine Vorgabe bzgl. der Personaleinsatzzeiten bzw. welche durchschnittliche Stundenzahl pro Monat fällt an und welche Kosten?*

5. Einführung eines Dokumentenmanagementsystems:

Welchen Kostenansatz gibt es dazu? Mit welcher Stundenzahl sind Mitarbeiter der Verwaltung involviert bzw. wird das Projekt dann ausschließlich extern durchgeführt?

6. Umstellung auf digitale Ratsarbeit:

Der Text zu diesem Punkt ist keine Antwort auf eine meiner Fragen. Der erste Satz ist irrelevant (vermittelt allerdings den Eindruck, dass die Verwaltung kollektiv in eine freudige Stimmung versetzt wurde, was sicher positive Auswirkungen auf die Arbeitsleistung hatte). Die nachfolgenden Sätze sind redundant: Es ist bekannt, dass der Einsatz von Mandatos auf Wunsch des Rates bzw. der Fraktionen einvernehmlich auf den Beginn der kommenden Ratsperiode festgelegt wurde. Mittlerweile hat Herr Sauren zu den Kosten einen kompetenten und schlüssigen Ansatz präsentiert, woraus aber noch nicht der endgültige Betrag zu ermitteln ist, da dies von den jeweils verwendeten Betriebssystemen der einzelnen Benutzer abhängt. *Wird es bei Problemen im Rahmen der Nutzung von Mandatos eine Ansprechperson in der Verwaltung geben oder wird dies von anderer Seite angeboten (wenn ja, von wem)?*

7. Vorbereitung auf die Entgegennahme von E-Rechnungen:

Die Antwort ist informativ. Allerdings scheint auch hier der externe Dienstleister der Geheimhaltung unterliegen und es fehlen Angaben zu Kosten und personellen Ressourcen.

8. Einführung eines Online Bewerbungsmanagementsystems:

Wurde das BTE intern entwickelt oder ist es eine Fremdsoftware (welcher Hersteller)? Welche Kosten sind angefallen und welcher personelle Aufwand von Verwaltungsseite?

9. Erarbeitung eines neuen Stadtportals der Stadt Rheinbach:

Dazu s. die Ausführungen unter 2.-4.

10. Umsetzungen von Onlinedienstleistungen im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes:

Es werden zu diesem Punkt einige informative Aussagen gemacht. Aber es fehlen auch hier Angaben zu Kosten und Personaleinsatz.

Fazit:

Es ist zu würdigen, dass der Autor sich bemüht hat, weitestgehend Angaben zu den Zielen und den angebotenen Funktionen bzw. erreichten Leistungen der einzelnen Projekte zu machen. Möglicherweise war die Frage nach dem Status von ihm dahingehend interpretiert worden, dass diese Informationen erfragt waren. Diese Fakten sind teilweise interessant, aber letztendlich nicht das, was ich in Erfahrung bringen wollte. Eine kurze Rückfrage diesbezüglich hätte da Klarheit verschafft und unnötigen Aufwand von Seiten des Autors erspart.

Grundsätzlich entsteht der Eindruck, dass weder ein professionelles Projektmanagement noch eine Projektcontrolling erfolgt, denn andernfalls wären die erfragten Daten zu Projektstand, -kosten und personellen Ressourcen leicht zu erheben und darzustellen. Vielmehr erscheint es so, als würden die Projekte als Aufgaben des Tagesgeschäfts gesehen und daher auch keine Projektverfolgung dokumentiert. *Bitte nehmen Sie zu diesen Aussagen Stellung!*

Insgesamt sind die als Antworten auf meine Fragen gemachten Ausführungen unvollständig und daher unbefriedigend. Vor allem ermöglichen sie kein klares Bild über die Arbeit bzw. die Prozesse im IT-Bereich der Verwaltung. Da ich m. E. als Ratsherr ein Auskunftsrecht besitze, erwarte ich eine kurzfristige Vervollständigung der Antworten (spätestens aber zur nächsten Fragestunde des Rates) mit direkter Bezugnahme auf die einzelnen von mir gestellten Fragen und zudem auch die Beantwortung der Fragen im Zuge dieser Rückmeldung, die ich zur Verdeutlichung kursiv dargestellt habe.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen



Joachim Schollmeyer (Fraktionssprecher
Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Rheinbach)

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente

Einladung Fragestunde Rat	2
---------------------------	---

Vorlagendokumente

TOP Ö 1 Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 23.07.2020 zum Internet-Auftritt der Stadt Rheinbach	
Anfrage für die Fragestunde AF/0135/2020/1	4
Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 23.07.2020 zum Internet-Auftritt der Stadt Rheinbach AF/0135/2020/1	9
Stellungnahme Anfrage Bündnis 90/Die Grünen zum Internet-Auftritt der Stadt Rheinbach AF/0135/2020/1	11